Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3.40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 140 | Halver, Montag, 21. Juni 1954 | 1954

Ein Drittel des Landes besetzt

Guatemalas Lage unklar

Bomben auf die Hauptstadt - Regierung hat den Angriff erwartet

dmt. Washington, 20. Juni

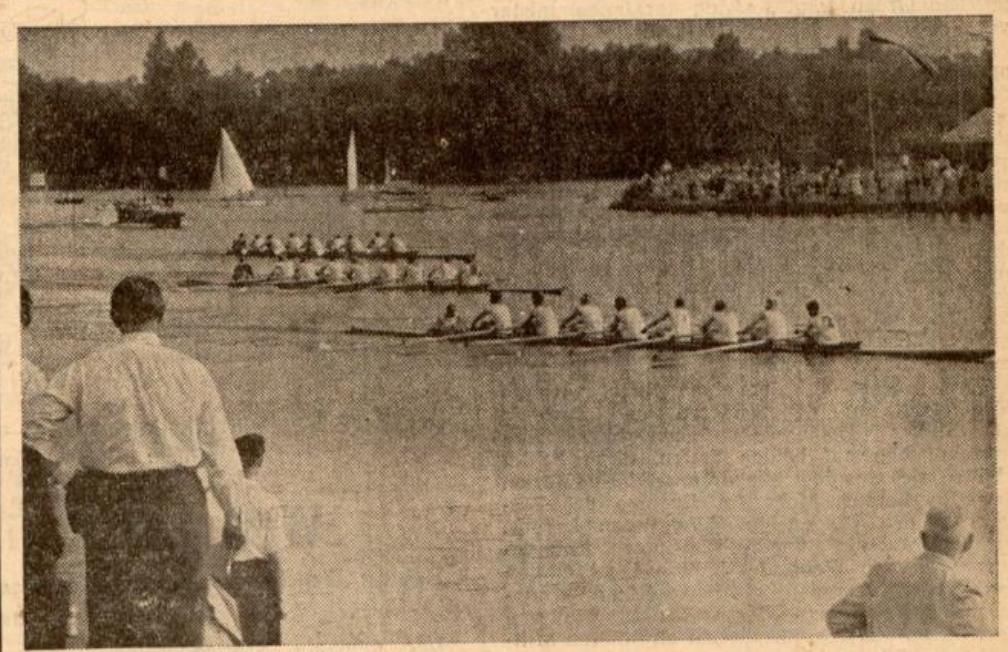
In der kommunistisch beeinflußten Republik Guatemala, die in der Nacht zum Sonnabend von einer antikommunistischen Invasionsarmee aus Nikaragua und Honduras angegriffen und nach Pressemeldungen zu einem Drittel bereits von den Invasoren besetzt wurde, ist die Lage völlig undurchsichtig. Die guatemaltekische Regierung hat eine Nachrichtensperre verhängt, so daß nur spärliche Nachrichten in die Nachbarländer dringen. Der New Yorker Rundfunk teilte mit, er habe von seinem Korrespondenten aus Honduras erfahren, daß der Hafen Puerto Barrios in Guatemala von den antikommunistischen Streitkräften erobert worden sei. Die Verteidiger hätten die Flucht ergriffen.

Die an die Oeffentlichkeit gelangenden Nachrichten widersprechen sich in wesentlichen Punkten. Während der Sender der Angreifer am Sonntag behauptet hatte, daß es den 5000 „Aufständischen" unter dem Oberbefehl des vor kurzem geflüchteten guatemaltekischen Obersten Armas gelungen sei, fast ein Drittel des Landes, darunter die wichtigsten Hafenstädte, sowie die Oelraffinerien von Puerto Barrios und San José zu erobern, sprach der Staatspräsident von Guatemala über den Sender der Hauptstadt von einem schmalen Grenzstreifen von 5 Kilometern, den die Rebellen besetzt hielten. Die Hauptstadt Guatemala-City wurde auch übers Wochenende mehrfach von Flugzeugen der Invasionstruppen überflogen, wobei militärische Anlagen mit Bomben und einzelne Wohnviertel mit Bordwaffenfeuer belegt wurden. Die Verluste der Zivilbevölkerung sollen allerdings nur zwei Tote und sieben Verletzte betragen.

Die guatemaltekische Regierung scheint übrigens den Angriff erwartet zu haben. Schon wenige Stunden vor der Invasion war völlige Verdunkelung in Guatemala angeordnet und der Ausnahmezustand verhängt worden. Das Kabinett verkündete drakonische Maßnahmen gegen Preistreiberei und Warenhortung.

Nach Informationen der Gewerkschaftsbewegung Lateinamerikas, die ihren Sitz in dem benachbarten Mexiko hat und relativ am besten über die Vorgänge informiert zu sein scheint, bestätigte sich am Sonntag die Behauptung des guatemaltekischen Geschäftsträgers in Washington, die Invasionstruppen rekrutierten sich zum größten Teil aus Söldnern fast aller mittelamerikanischer Staaten. Sie tragen Khakiuniformen ohne sichtbare Kennzeichen und sind mit Schnellfeuerwaffen gut ausgerüstet. Die 15 Flugzeuge der Angreifer sind amerikanischen Ursprungs.

Der Oberbefehlshaber der Angreifer forderte am Sonntag die Bevölkerung von Guatemala auf, seinen bewaffneten „Aufstand" zu unterstützen und das kommunistische Regime zu beseitigen. In einem Appell des Staatspräsidenten Arbene vom Sonntag hieß es, die Bevölkerung Guatemalas werde zu den Waffen greifen und die Angreifer mit Hilfe der 7000 Mann regulärer Truppen aus dem Lande verjagen.



Als Ueberraschung der Großen Internationalen Ruderregatta in Duisburg-Wedau konnte man das Ergebnis im „Kaiserachter" werten. Die Rudergesellschaft Wiking Berlin konnte sich mit einer halben Länge Vorsprung vor dem Hamburger und Germania RC Hamburg und vor Favorite Hammonia Hamburg (unser Bild) behaupten.

SPORT-TELEGRAMM

Ungarn schlug deutsche Nationalelf 8:3 . Herbergers Rechnung ging nicht auf . Nun Entscheidungsspiel gegen die Türkei . Das Viertelfinale erreichten: Brasilien, Jugoslawien, Uruguay, England und Oesterreich . Italien hat noch eine Chance im Qualifikationsspiel gegen die Schweiz . Bisher über 400000 Zuschauer . H. G. Winkler (Warendorf) wurde in Madrid Weltmeister der Springreiter

Sicherheitsrat hält Guatemala-Sondersitzung

Entsendung von UNO-Beobachtern gefordert - Protest gegen „ausländische Aggressoren"

dmt. New York, 20. Juni

Auf Ersuchen Guatemalas trat der Sicherheitsrat am Sonntagabend zu einer Sondersitzung zusammen, auf der untersucht werden soll, ob Nikaragua und Honduras wegen ihres Ueberfalls auf Guatemala als Aggressoren erklärt werden müssen.

Guatemala fordert gleichzeitig die Entsendung einer UNO-Beobachtergruppe nach dem Kriegsschauplatz. Außerdem protestierte Guatemala bei dem interamerikanischen Friedensrat gegen die „ausländische Aggression" und ersuchte die Kommission ebenfalls um die Entsendung einer Beobachtergruppe. Die Friedenskommission, der Vertreter der USA, Brasiliens, Argentiniens, Kubas und Mexikos angehören, will allerdings erst dann Stellung nehmen, wenn der Sicherheitsrat in New York seine Entscheidung getroffen hat. Es ist zum zweiten Male, daß der Sicherheitsrat an einem Sonntag tagt. Die erste Sonntagssitzung hatte im Juni 1950, wenige Stunden nach Ausbruch des Koreakrieges, stattgefunden.

Guatemala schlug im Sicherheitsrat auch vor, der UNO-Beobachtergruppe den Zutritt zu anderen Ländern zu gestatten, um deren „geheimes Einverständnis mit der Invasion" zu beweisen. Die guatemaltekische Regierung habe Beweise in der Hand, daß die Verschwörung von außen unterstützt werde.

Interzonenverkehr wird verstärkt

dpa. Frankfurt a. M., 20. Juni

Der Interzonenzugverkehr wird vom 15. Juli an verstärkt. Die Deutsche Bundesbahn und die Reichsbahnverwaltung der Sowjetzone haben am Sonnabend in Berlin vereinbart, daß die Zahl der regelmäßig verkehrenden Interzonenreisezüge von bisher 6 auf 12 Zugpaare erhöht werden soll. Für den Ferien- und Festtagsverkehr ist eine Verdoppelung des Zugpaares vorgesehen.

102 österreichische Bergrettungsleute, die bei der Bergung der Heilbronner Schüler am Dachstein eingesetzt waren, sind am Sonntagmittag zu einem Urlaub in Heilbronn eingetroffen.

Molotow, Eden und Smith verließen Genf

„Konferenz nicht gescheitert" - Guatemala warf alles über den Haufen - Diplomatengespräche in Paris

dmt. Genf, 20. Juni

Moskaus Außenminister Molotow ist am Sonntag plötzlich nach Moskau abgeflogen. Selbst für eingeweihte Kreise kam diese Abreise völlig überraschend. Noch am Sonnabend waren von sowjetischer Seite alle Meldungen, wonach Molotow nach Moskau zurückkehren werde, mit Nachdruck dementiert worden. Nach Molotow verließen auch Außenminister Eden und der stellvertretende Außenminister Smith Genf. In der Konferenzstadt betont man jedoch, daß die Verhandlungen keinesfalls abgebrochen seien, sondern auf einer „niedrigeren Ebene" fortgeführt würden.

Es wird angenommen, daß die Abreise des sowjetischen Außenministers in einem direkten Zusammenhang mit den Ereignissen in Guatemala steht. In den letzten 48 Stunden haben sich die Sensationen in Genf förmlich gejagt. Nach dem Abstimmungssieg von Mendès-France wurde allgemein mit einer baldigen Aussprache zwischen dem neuen französischen Regierungschef und den Leitern der sowjetischen und chinesischen Delegation gerechnet. Die Ereignisse in Guatemala haben aber alle Genfer Pläne über den Haufen geworfen. Von sowjetischen Konferenzteilnehmern wird die Lage mit derjenigen im Juni 1914 nach dem Attentat von Serajewo verglichen. Die Russen scheinen entschlossen zu sein, den bisher schwersten diplomatischen Schlag gegen die USA zu führen.

Trotzdem wurde am Wochenende auf der Ostasienkonferenz ein wichtiger Schritt auf dem Wege zur Regelung der Waffenruhe in Indochina zurückgelegt: Die Delegierten einigten sich auf den französischen Vorschlag, den beiden gegnerischen Oberkommandos die Erörterung des Waffenruheproblems für Laos und Kambodscha zu übertragen. Die Minister scheinen damit ihre Aufgabe als erfüllt zu betrachten.

Der französische Vorschlag für Laos und Kambodscha sieht direkte Besprechungen der Oberkommandos in Genf oder im Kampfgebiet selbst vor. Zunächst soll der Abzug aller ausländischen Truppen und des ausländischen Militärpersonals besprochen werden. Die Oberkommandos müssen innerhalb von drei Wochen der Genfer Konferenz Bericht über ihre Besprechungen erstatten. Als Grundzüge der Verhandlungen sehen politische Beobachter die Möglichkeit einer Neutralisierung für Laos und Kambodscha, während in den Parallelverhandlungen über die Waffenruhe in Vietnamh mit einer Teilung des Landes gerechnet wird.

Der britische Außenminister Eden und der stellvertretende amerikanische Außenminister Smith haben in Paris ihren Flug für einige Stunden unterbrochen, um mit dem neuen französischen Außenminister und Ministerpräsidenten Mendès-France Besprechungen zu führen, über die allerdings nichts bekannt wurde.

Man rechnet in Genf nicht mehr damit, daß die westlichen Delegationsführer noch einmal nach der Konferenzstadt zurückkehren, zumal Eden vor seinem Abflug den Schweizer Behörden für die Gastfreundschaft während der Besprechungen dankte.

Am Rande der Konferenz traf der deutsche Beobachter, Gesandter Fischer, mit einem Vertreter des chinesischen Außenministers zusammen und besprach mit ihm die Freilassung der in China inhaftierten 14 deutschen Staatsangehörigen.



Neuer Ministerpräsident Mendès-France

Freiheit und Orangensaft

Eine Volksbewegung für die Wiedervereinigung ist gebildet worden. In den Ansprachen bei ihrer Gründung kam die Notwendigkeit zum Ausdruck, insbesondere die Jugend zur Erreichung dieses obersten Zieles unseres Vaterlandes zu verpflichten.

Man kann dieser Bewegung nur zwei Dinge wünschen, nämlich einmal, daß sie ihr Ziel wirklich erreicht, und zum anderen, daß sie die Lehren aus den vergangenen Jahren zieht und besonders die Lehre aus dem Fiasko, zu dem die vergeblichen Bemühungen des Westens geworden sind, auf das letzte FDJ-Treffen in Ostberlin einzuwirken. Und dies, obwohl man 45 Kontaktstellen eingerichtet hatte und mehr als 170 Jugendfunktionäre aus der Bundesrepublik anwesend waren.

Sind die Gründe für das Nichtzustandekommen des erwarteten Gespräches mit den FDJler wirklich nur darin zu suchen, daß die Volkspolizei die Sektorengrenzen hermetisch abgeriegelt hatte und daß den FDJlern in Ostberlin eine interessante Veranstaltung nach der anderen geboten wurde? Wohl kaum. Der eigentliche Grund ist der, daß man auf westlicher Seite völlig falsche Vorstellungen zu haben scheint.

Denn glaubt man wirklich heute noch, einer Jugend, die nun seit 8 Jahren schon in der Zone „geschult" wird, die Demokratie des Westens mit Kaugummi, Orangensaft und Zigaretten schmackhaft machen zu können? Glaubte man wirklich, mit „ideologischen Rollkommandos" die die Aufgabe hatten, die FDJler im Westsektor zu bearbeiten, Politik von Deutschen zu Deutschen machen zu können? Besonders wo doch auch die jungen Menschen in der FDJ Deutsche sind mit der deutschen Anlage zu Sachlichkeit, Gründlichkeit und — seit dem Zusammenbruch 1945 — einer gesunden Skepsis.

Wer in diesen Tagen in Berlin war und mit offenen Augen durch die Stadt ging, wird gesehen haben, daß beispielsweise die Pracht des Kurfürstendamms auf die FDJler keinerlei Eindruck mehr macht, daß im Gegenteil von ihnen immer wieder erklärt wurde: Ihr zeigt uns ja auch nur Eure Fassaden, und nicht was dahinter steht! Und was wollten zum anderen die westlichen Jugendfunktionäre in Berlin, wenn ein Teil von ihnen auf einfache menschliche Fragen keine Antwort geben konnte, sich dafür aber lieber die Nächte in den Bars um die Ohren schlug?

Um so erfreulicher ist die Tatsache, daß einige Bundestagsabgeordnete den Mut hatten, sich den jungen Menschen aus der Zone zu stellen. Es hätte aber auch noch andere Möglichkeiten gegeben, der kommunistischen Propaganda-Veranstaltung auf ideologischer Ebene zu begegnen. Diese Möglichkeiten wären zweckvoller gewesen, als die Fässer voll Orangensaft, der nicht einmal von den Jugendlichen aus der Bundesrepublik getrunken wurde. (PoB)

Heute Sommeranfang

Kalendermäßig hält der Sommer 1954 heute, am 21. Juni, um 23.55 Uhr seinen Einzug, angeblich mit Wärme und langen Tagen. An diesem Tag des Sommeranfangs erreicht die Sonne den höchsten Punkt ihrer Jahresbahn. Das Tagesgestirn geht im Nordosten auf und im Nordwesten unter. Dadurch ist die große Tageslänge bei hohem Sonnenstand zur Mittagszeit bedingt. Am letzten Tag des Monats Juni um 12.35 Uhr erreicht die Sonne mit über 62 Grad ihren höchsten Stand. Sie geht um 4.21 Uhr auf und um 20.50 Uhr unter.

1954 brachte bisher trotz aller gegenteiligen Voraussagen unserer Wetterpropheten eine wettermäßige Enttäuschung nach der anderen. Das Wetter ist nicht nur für den Landmann, es ist auch für den sonnen- und lufthungrigen Städter von größter Bedeutung. Die Verwirklichung zahlloser Ferienpläne hängt von der Wetterentwicklung ab.

Der Hundertjährige Kalender — der in seinen Wetterprognosen zahlreiche Male unrecht hatte — macht folgende Voraussagen für Juni, Juli, August: Anfangs Juni haben wir noch Reif und rauhe Witterung. Die zweite Woche ist teils warm, teils windig und regnerisch, die dritte kühl mit Hagelgefahren. Um den 20. herum schlägt das Wetter in sehr heiße Tage um, in den letzten Monatstagen wird es veränderlich und unbeständig. Kühl fängt der Juli an, gegen den 10. Blitz und Donner mit großen Niederschlägen. In der zweiten Juli-Hälfte meist heiter mit Tageshöchsttemperaturen und verhältnismäßig kühlen Nächten. Die ersten Tage des August sind warm. Danach setzt ein bewölktes, verschiedentlich aufheiterndes, im allgemeinen aber trockenes Wetter ein.

So weit der Hundertjährige. Suche sich jeder das Beste aus! (WB)

Halver

Rekordbetrieb in der Herpine

Am Wochenende hatte unser engerer Heimatbereich einen Rekordverkehr aufzuweisen. Unablässig rollte über unsere Straßen die Kette der verschiedensten motorisierten Fahrzeuge, deren Insassen bei dem hochsomerlich warmen Wetter in unserer schönen Landschaft Erholung und Entspannung suchten. Natürlich hatte auch unser Strandbad einen Rekordbetrieb aufzuweisen. Nachdem sich bereits am Samstagnachmittag, z. T. in Sonderautobussen, zahllose Bade- und Sonnenfreudige dort eingefunden hatten, rollten bereits am frühen Vormittag des gestrigen Sonntag Wagen nach Wagen dem Strandbad entgegen, so daß gegen Mittag die Schlange der parkenden Kraftfahrzeuge bereits bis zur Eisenbahnbrücke reichte. Entsprechend lebhaft war das Getriebe auch im Strandbad selbst.

Der Hagel-Gottesdienst

Alljährlich um diese Zeit begeht die evangelische Kirchengemeinde Halver die Hagelfeier. Ihr Ursprungsjahr, so führte Pastor Dr. Große-Dresselhaus, eingangs seiner gestrigen Predigt aus, ist nicht genau bekannt. Es sei anzunehmen, daß unsere Gegend einst von einem alles vernichtenden Hagelschlag betroffen worden sei und dies zu Bittgängen durch die Felder und später zu den Hagelfeiergottesdiensten veranlaßt habe. So sei auch die Kirmes aus dem einstigen Kirchweihfest hervorgegangen. Der Predigttext, der 23. Psalm, zeigte in seiner biblischen Auslegung das Bild des guten Hirten.

Fritz Schönebeck †

Mit Fritz Schönebeck, der jetzt im 75. Lebensjahr verstarb, ist eine markante Persönlichkeit im Halverschen Vereinsleben dahingegangen. Dank seiner vielseitigen Interessen war er darin sehr rege und immer anregend tätig. Seine ganz besondere Liebe gehörte dem Sängertum und der Turnersache. So wird sein Dahinscheiden auch schmerzlich bei den Sangesbrüdern vom MGV Halver 1854 enmpfunden werden. Seit dem Jahre 1898 war er aktiver Sänger und gehörte seit 1904 dem Vereinsvorstande an. Im Jahre 1910 berief ihn das Vertrauen seiner Sangesbrüder zum 1. Vorsitzenden, 1923 wurde er Ehrenmitglied des Vereins, 1948 Ehrenvorsitzender. Im gleichen Jahre erhielt er den Ehrenbrief des Deutschen Sängerbundes für 50jährige Sangesbruderschaft. Von frühester Jugend an war er auch ein Anhänger der Jahnschen Idee und setzte sich für diese so ein, daß er schon bald Turnwart im damaligen Turnverein Halver wurde. Ihm ist auch die weitere Entwicklung des Turnvereins zu verdanken. Ferner ist es mit sein Verdienst, daß in den Jahren nach 1900 der Turnhallen-Gedanke Wirklichkeit wurde. Bis zuletzt blieb er auch als Ehrenmitglied des TuS Halver der Turnerei und den Jahnschen Ideen treu. Bei der Firma Heinrich Jung & Sohn war er nicht weniger als 42 Jahre tätig gewesen, davon 40 Jahre als Betriebsleiter. So hinterläßt der Verstorbene neben den trauernden Hinterbliebenen viele Freunde, die seiner stets in Ehren und mit Liebe gedenken werden.

Es gab auch Meinungsverschiedenheiten

Am Samstagabend kam es im Bahnhof zu einer Schlägerei zwischen Angetrunkenen. Auch auf dem Kirmesgelände ging es nicht ganz reibungslos zu. Zu einer schweren Auseinandersetzung kam es in den Nachtstunden, als vier Männer in Streit gerieten. In einem Falle wurde ein Motorrad sichergestellt, weil der Fahrer des Rades angetrunken war.

Ostendorf

Einen schweren Verlust

erlitt ein Lüdenscheider Textilhändler, dem aus seinem hier abgestellten Wagen für etwa 2000 DM Textilien und Wolle gestohlen wurden. Die Diebe hatten den in einer Scheune abgestellten Wagen aufgeschlossen und die Sachen entwendet. Sie konnten leider unerkannt entkommen.

Rund um die Halversche Kirmes:

Aaah - und immer noch einmal!

Wenn das keine zünftige Kirmes ist! - Zwischen tollkühnen Stierkämpfern, starken Männern und schlanken Seiltänzerinnen - Lys Assia singt dazu - . . . und einen Durst macht die Hitze!

Auf ging's. Kinder, Kinder, wenn das bisher nicht zünftig war! Was dem Kölner der Karneval, dem Münchener sein Oktoberfest — das ist ja nun mal dem Halveraner seine Kirmes. Alle drei mögen sie dabei — von oben wenigstens — möglichst wenig Naß. Die Kölner, die Münchener und die Halveraner. Na, in dieser Hinsicht hat es ja nun schon mal prächtig hingehauen bei der Halverschen Kirmes 1954. Petrus hatte droben ein paar gewaltige Scheite aufgelegt, und Frau Sonne zu ihrem gewinnendsten Lächeln animiert. Und wenn uns dabei auch der Schweiß in Strömen die Backen und Bäckchen heruntergelaufen ist — hinein ging es wieder mit vollen Segeln, zunächst bei Windstärke Null, die aber später, nach dem wiegenden Vollmatrosengang mancher Kirmesbesucher zu urteilen, sehr auffrischenden Winden Platz gemacht haben muß . . .

Bei solcher Affenhitze mußten wir unserem Affen natürlich tüchtig Zucker geben, damit er schön bei Kräften blieb. Na, das haben wir dann ja auch alle getan. So stürzten wir uns mit prächtigem Kopfsprung mitten hinein in das Tohuwabohu der wogenden Menschenmassen, der ohrenbetäubenden Geräusche und lieblich oder herzhaft die Nase kitzelnden Düfte, der lockenden Lichter und beschwörend auf uns einredenden Ausrufer.

Es war aber auch für die verschiedensten Geschmäcker wieder gesorgt. Wer sich seiner mehr oder minder besseren Hälfte oder dem „Fräulein Braut" einmal

von der starken Seite

zeigen wollte, der konnte „dem Lukas" hauen, gewaltige Nägel mit drei wuchtigen Schlägen in nicht minder gewaltige Bohlen treiben, wahren Muskelpaketen von Männern kühn aber fair — „die Entscheidung trifft nach dem Kampf das Publikum" — in der Box-Halle gegenübertreten, oder gar — man denke! — im erstmalig in Europa gezeigten Ringen „Mensch gegen Stier" alst tollkühne Torrero auftreten — unter dem „Ah" und „Oh" oder dem hämischen Grinsen sämtlicher Zuschauer. Die geradezu an Spanien oder sonstige südliche Gefilde gemahnenden Hitzegrade schufen in jedem Falle eine sehr stilechte Atmosphäre.

Na, und dann steckt in uns allen ja irgendwie ein verhinderter Karratsch —

unserem Rennfahrer-Affen

konnten wir gleich an zwei Stellen den entsprechenden Zucker geben. Chromblitzend, knatternd und funkenstiebend rasten wir am Marktplatz oder am Bahnhofsvorplatz dahin. Wer schon immer gern hoch hinaus wollte, den Zug zu Höherem in sich spürte, der vertraute sich dem Riesenrad vor der Spar- und Darlehnskasse an und sah damit gleichzeitig so recht von oben herab auf seine Mitbürger herunter.

Wer von uns Männern, Hand auf's Herz, sich auch mal ein wenig an leichtgeschürzten Seiltänzerinnen erfreuen wollte, dem bot sich an der Amts-Sparkasse die Möglichkeit dazu. Immerhin waren selbige

ein wenig „hinter Gittern"

zu besichtigen. Also nichts für ungut, liebe weibliche Kirmes-Mitgenießer. Von euch entdeckten wir lustwandelnd auch so manches appetitliche Exemplar.

A propos — Appetit! Niemand brauchte auf der Halverschen Kirmes zu hungern und zu dursten — so er die nötigen Zechinen fürsorglich in seinen Beutel getan hatte. Ob es die Weinschenke oder der Urquell war, die auf den Rosten zischenden Knackwürstchen, das Eis, die gebrann-

(Fortsetzung nächste Seite)

Wer kennt den Toten?

Unbekannter Mann erhängt aufgefunden

In der Nähe von Mesenhohl wurde ein Mann entdeckt, der seinem Leben durch Erhängen ein Ende gesetzt hatte. Der Mann muß sich in der Nacht zum Sonntag erhängt haben. Er wurde am Vorabend noch von verschiedenen Passanten, die den Weg Heesfeld-Mesenhol begingen, gesehen. Wie wir von der Halverschen Polizei erfahren, führte der Tote keinerlei Ausweispapiere bei sich und ist auch bis zur Stunde noch nicht bekannt. Es handelt sich um einen etwa 48 bis 55 Jahre alten Man von 1,75 bis 1,78 Meter Größe. Der Tote hat schütteres, mittelblondes graumeliertes Haar. Er hat an der rechten Seite einen Leistenbruch, er trug ein Bruchband. Bekleidet war er mit einem hellgrauen Anzug (Pepita-Muster), grauem Sporthemd mit blauen und weißen Streifen, ohne Binder, mit beigefarbenem Filzhut, Marke „Palermo" und trug hohe braune Schuhe. In einem Portmonnaie hatte er zwei Schlüssel bei sich, davon einer mit Doppelbart Marke „Türschließer" und der zweite mit drei Zuhaltungen für „Brama"-Schloß. Um Mitteilung, wo eine männliche Person, auf die diese Beschreibung zutreffen könnte, vermißt wird, bittet die Polizei-Station Halver oder jeder Einzelposten. Die Angaben werden vertraulich behandelt.

Es gab 39 Einzelsieger

Trotz des Kirmessonntages war die Teilnahme des Turn- und Sportverein Halver 1848 e. V. an dem gestern in Kierspe-Bahnhof durchgeführten Bezirks-Turnfest über Erwarten gut. Aber auch in den ausgetragenen Wettkämpfen lagen die hier erreichten Ergebnisse über dem Durchschnitt. 39 Einzelsieger konnte der Verein nach Halver bringen, darunter sogar 2 erste Siege, die im 9-Kampf der Frauen von Barbara Seidel und im 10-Kampf der Männer von Berthold Höngen erkämpft wurden. In den 4×100-m-Staffeln kam bei den Frauen unsere Mannschaft auf den 2. Platz.

Durch die Scheibe gestoßen

In der heutigen frühen Morgenstunde gegen 2 Uhr kam es am Rande der Kirmes zu einer Schlägerei, bei der einer der Beteiligten durch eine Scheibe gestoßen und gegen eine Haustür geschleudert wurde. Dabei erlitt das Opfer schwere Kopfverletzungen.

Ehre dem Alter

Frau Ewald Kaltenborn, Emma geb. Dahlhaus, Südstraße 7, konnte das 80. Lebensjahr vollenden. Die Heimatzeitung gratuliert.

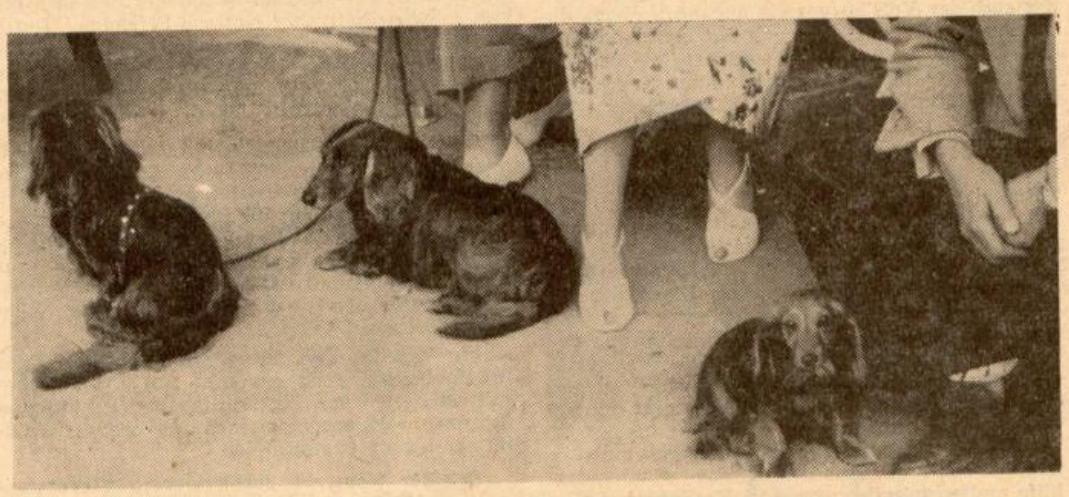
Tedkelparade in Haus Rade

Wie schon so oft, war der geräumige Hof von Haus Rhade auch am Wochenende wieder Treffpunkt der Teckel der Gruppe Lüdenscheid, um dem strengen, aber gerechten Ausstellungsrichter des Deutschen Teckelklubs, Herrn Mattes aus Soest zur Bewertung vorgestellt zu werden. Frau Hübentall, als Zuchtwartin der Lüdenscheider Gruppe, hatte alle Voraussetzungen für eine reibungslose Abwicklung der Zuchtschau geschaffen.

Zweck dieser alljährlichen Veranstaltung ist, die Teckelzucht zu heben, aber auch festzustellen, welche Tiere sich dafür besonders gut eignen, bzw. welche nicht zur Zucht verwandt werden sollten. Fast 40 Tiere aus der Rauh-, Glatt- und Langhaarklasse stellten sich dem Richter. Gewertet wurden u. a. Gebiß, Haar und Rute, ferner der allgemeine Körperbau, Vorder- und Hinterhand und der Gang der Tiere. Nach jeder Prüfung gab der Richter seine Eindrücke und Beobachtungen bekannt.

Nach der richterlichen Bewertung wurde das Ergebnis in die vorher für die Registrierung abgegebenen Ahnentafeln eingetragen.

Die Note „Vorzüglich" wurde dreimal gegeben, „Sehr gut" 15mal und „Gut" 18mal. Zwei weitere Teckel, die vorgeführt wurden, konnten wegen grober Fehler nicht bewertet werden. Eine Stunde gemütlichen Beisammenseins vereinte Preisrichter, Gastgeber und Gäste abschließend im Gasthof Rhadermühle.



Wer kehrt hier wem den Rücken? „Suse von Lichtenfels", die kleine Zwerghündin, die die Note „Vorzüglich" erhielt. (Foto: Schulte)

Bezirks-Jugendtreffen der „Naturfreunde"

„Sonnenwende - ein Symbol für uns"

Flammender Holzstoß zur Eröffnung - Sternwanderung - Volkstänze auf dem Lüdenscheider Marktplatz

Mit Klampfen und Schifferklavieren, wehenden Wimpeln und munteren Wanderliedern zogen die „Naturfreunde" aus dem ganzen Bezirk Sauerland durch die Straßen der Stadt hinauf zum Höher Steinbruch, wo sie zu Beginn des Treffens sich zur Sonnenwendfeier versammelten. Acht Ortsgruppen mit mehr als 200 Mitgliedern waren nach Lüdenscheid gekommen, um bei den geplanten Veranstaltungen dabei zu sein.

Am Höher Steinbruch war ein mächtiger Holzstoß aufgeschichtet worden. Zunächst klang das Sonnenwendlied durch den sinkenden Abend, dann begrüßte der Lüdenscheider Ortsgruppenleiter, Herr Jordan, die vielen dort Versammelten. Nach ihm überbrachte Wanderfreund Willi Rose die Grüße des Bezirks. Während ein Flammenspruch gesprochen wurde, zündeten Jungen den Feuerstoß an. Bald jagten knatternd Flammen zum dunklen Nachthimmel empor, das weite Rund, alle die Menschen mit flackerndem Licht übergießend. Und während die Zünftigen und die vielen Zuschauer vor der sich mehr und mehr verbreitenden Hitze zurückwichen, hielt Rektor Klünner die Feuerrede. „Unser Volk treibt immer mehr der Vermassung und Technisierung entgegen. Wir alle müssen uns wenden" führte er aus, „genau so wie sich das Jahr zur Sonnenwende wendet und müssen wieder Menschen und Persönlichkeiten werden. Haben wir den Mut zu klaren Bekenntnissen, dann muß diese Wende, für die der heutige Abend ein Symbol ist, gelingen."



Im munteren Wirbel drehte die Jugend der „Naturfreunde" auf dem Marktplatz ihre Volkstänze und wurde dabei von vielen Zuschauern bewundert. (Foto: Schulte)

Eben war das Lied: „Wenn helle Flammen . . ." zu den dunklen Höhen hinüber geklungen, als Jungen und Mädchen in den Feuerkreis sprangen und im Scheine der zuckenden Flammen Volkstänze aufführten. Noch züngelten die Flammen hoch, da flogen schon die ersten kühnen Springer, begleitet von anfeuernden Rufen über die Feuerstätte. Immer mehr beteiligten sich, bis man dann endlich mit Musik und Gesang in die Quartiere rückte.

Nach einer Sternwanderung am Sonntagmorgen, zeigte die Jugend der „Naturfreunde" gegen Mittag auf dem Marktplatz Volkstänze. So etwas hatte man in Lüdenscheid schon lange nicht mehr gesehen. Klampfen- und Fiedelmusik, Volkslieder und Mädchen in „Dirndln" und Buben in „Krachledernen", die sich flott im Tanze drehten. Bändertanz, Heidjer, Wolgaster und viele andere wechselten mit einander ab. Sogar ein schneller Walzer wurde noch gedreht, ehe Herr Jordan die Abschiedsworte sprach und ein Lied als Ausklang dieses wirklich gelungenen Treffens gesungen wurde. Mit leiser Wehmut im Herzen reisten dann die einzelnen Gruppen wieder in ihre Heimatorte ab. -erl

Regierung soll Remontage beschleunigen

Genossenschaftsgesetz und Rabattgesetz wurden geändert

dmt. **Bonn**, 20. Juni

Der Bundestag befaßte sich in seiner letzten Sitzung am Sonnabend eingehend mit der Lage der demontagegeschädigten Betriebe und überwies einen SPD-Antrag, in dem die Bundesregierung um Vorlage eines Planes zur Deckung des Kreditbedarfs für die Remontage ersucht wird, dem wirtschaftspolitischen Ausschuß.

Ferner verabschiedete der Bundestag eine Novelle zum Genossenschaftsgesetz, wonach in Zukunft entgegen der bisherigen Regelung auch Nichtmitglieder von den Konsum-Genossenschaften beliefert werden dürfen. Die Gültigkeit der Bestimmungen des Wirtschaftsstrafrechtes wurde bis Ende nächsten Jahres verlängert. In der Diskussion über eine große Anfrage der FDP zur Lage der demontagegeschädigten Industrie gab Staatssekretär Dr. **Westrick** vom Bundeswirtschaftsministerium bekannt, daß die betroffenen Betriebe noch in diesem Jahr rund 800 Millionen Mark Kredite erhalten sollten. Der FDP-Abgeordnete **Scheel** wies darauf hin, daß der vor zwei Jahren aufgestellte Remontageplan einen Kreditbedarf von rund 1,2 Milliarden Mark festgelegt habe, bisher seien davon aber erst 535 Millionen bezahlt worden. Er appellierte an die Bundesregierung, so schnell wir möglich die restlichen Kreditmittel freizugeben.

Im Zusammenhang mit dem Genossenschaftsgesetz änderte der Bundestag auch das Rabattgesetz dahingehend, daß die Konsumgenossenschaften, die bisher ihren Mitgliedern steuerfreie Rückvergütungen zwischen 7 und 9 Prozent gewährten, nur noch Rabatte bis zu drei Prozent einräumen dürfen, die weiterhin steuerfrei bleiben. In den Genuß dieser Vergütung können fortan auch die Nichtmitglieder der Konsumgenossenschaften kommen, was bisher nicht zulässig war.

Kieler Woche feierlich eröffnet

dmt. **Kiel**, 20. Juni

Viele hundert Fackeln tauchten den Kieler Rathausplatz in malerischen Schein, als in der Nacht zum Sonntag Oberbürgermeister Gayk unter Glockengeläut und in Anwesenheit von Prof. Heuß die „Kieler Woche 1954" vom Balkon des Rathauses feierlich eröffnete. Zu Beginn der Veranstaltungen, an denen sich über 20 Nationen beteiligen und die mit Kunstausstellungen, der Verleihung des Kulturpreises der Stadt Kiel, mit Festaufführungen sowie wissenschaftlichen und kulturellen Tagungen wieder zahlreiche Höhepunkte haben wird, machte am Sonntagvormittag Prof. Heuß bei prächtigem Sommerwetter und leichter Brise seine traditionelle Segelfahrt auf der Kieler Förde.

Auf dem Ausstellungsgelände am Berliner Funkturm wurde am Sonntag in Verbindung mit der Delegiertentagung des deutschen Bäckerhandwerkes, die unter der Schirmherrschaft von Bundesernährungsminister Lübke stehende „Bäcker- und Konditoren-Ausstellung Berlin 1954" eröffnet.

Der 26jährige Karl Heinrich Nieleck aus Düsseldorf ist im Obdachlosenasyl von Plaidt (Kreis Mayen) als Fremdenlegionsanwerber wiedererkannt und verhaftet worden.

Zwischenfall an der deutsch-tschechischen Grenze

Flüchtlinge und Bauern wurden beschossen — Von deutschem Gebiet zurückgeholt

dmt. **Nürnberg**, 20. Juni

An der deutsch-tschechoslowakischen Grenze in der Nähe von Schirnding ereignete sich am Sonnabend ein schwerer Zwischenfall. Zwei Tschechen, die nach Deutschland zu fliehen versuchten, wurden von einer tschechischen Grenzstreife beschossen, wobei der eine Flüchtling schwer getroffen, auf deutschem Boden zusammenbrach. Die tschechischen Soldaten überschritten die Grenze und schleppten den Mann, der kein Lebenszeichen mehr von sich gab, wieder zurück, während sich der zweite Flüchtling auf deutschem Gebiet in Sicherheit bringen konnte.

Auch an anderen Stellen der Grenze kam es in den letzten Tagen mehrfach zu Schießereien. Wie erst jetzt bekannt wird, wurde ein Bauer im Landkreis Tirschenreuth am 10. und 11. Juni beim Pflügen mit Gewehren beschossen. Zwei Tage später erlebten ein Bauernsohn und seine Braut beim Spaziergang etwa 200 Meter von der Grenze entfernt eine ähnliche Ueberraschung. Die Schüsse richteten in keinem Fall Schaden an. Die deutsche Grenzpolizei erhob Protest bei der zuständigen tschechischen Grenzkommandantur, die eine Untersuchung der Vorfälle zusagte.

Erhard gegen Bundesapothekergesetz

bff. **München**, 20. Juni

Der Deutsche Apothekertag, der am Sonntag mit einem Festakt vor 2000 Apothekern und vielen Ehrengästen seinen Höhepunkt erreichte, hat ein einheitliches Bundesapothekergesetz gefordert.

Dieser Forderung trat der bayerische Ministerpräsident Ehard mit Entschiedenheit entgegen. Er lehnte eine Zuständigkeit des Bundes auf diesem Gebiet ab und bemerkte, daß das bayerische Apothekergesetz von 1952 durchaus in der Lage sei, in Bayern Ordnung in das Apothekerwesen zu bringen. Bayern halte an dem Gedanken der beschränkten Niederlassungsfreiheit fest. Es wolle keineswegs den Ländern, die das Personal-Konzessionssystem anwenden, zumuten, diese Betriebsform aufzugeben, er möchte es aber umgekehrt auch nicht.

Kaffee wird wieder teurer

Zahlreiche Großröstereien im Bundesgebiet werden vom 28. Juni an ihre Abgabepreise für Kaffee an den Einzelhandel um durchschnittlich 0,80 DM für ein halbes Kilo erhöhen. Die Verteuerung für den Verbraucher wird bei einer Mark für ein halbes Kilo liegen. Die Preiserhöhung ist notwendig geworden, da ein Rückgang der Kaffeepreise auf dem Weltmarkt auch mit Beginn der neuen Ernte nicht eingetreten ist. Vom Kaffeehandel wird jedoch darauf hingewiesen, daß die neuen Preise künftig noch 4 bis 5 Mark für ein halbes Kilo unter denen vor der Kaffeesteuersenkung liegen werden.

Neue Vorschläge zur Steuerreform

dmt. **Bonn**, 20. Juni

Verbände der deutschen Industrie veröffentlichten am Wochenende zwei Denkschriften, in denen auf die wirtschaftliche Entwicklung in der Bundesrepublik erneut hingewiesen und erneut gegen die Finanz- und Steuerreformpläne der Bundesregierung Stellung genommen wird. Die von Bundesfinanzminister **Schäffer** entworfene Neuordnung führe in vielen Fällen zu einer Mehrbelastung der Steuerzahler .Die steuerliche Höchstbelastung dürfe bei der Einkommen- und Körperschaftssteuer 40 Prozent, bei Dividenden 20 Prozent nicht übersteigen. Die Reform müsse bereits am 1. Juli oder bei späterer Verabschiedung der entsprechenden Gesetze rückwirkend in Kraft treten.

Deutscher Aerztetag in Hamburg beendet

Paracelsus-Medaille für verdiente Aerzte — Auch Dr. Ottmar Kohler ausgezeichnet

lo. **Hamburg**, 20. Juni

Der diesjährige Deutsche Aerztetag ging am Sonntag in Hamburg in Anwesenheit von Vizekanzler Blücher und Bundestagspräsident Dr. Ehlers mit einer öffentlichen Kundgebung zu Ende. Den festlichen Höhepunkt bildete die Verleihung der Paracelsus-Medaille an 4 verdiente Mediziner, unter ihnen an den Stalingrad-Arzt Dr. Ottmar Köhler aus Köln.

Starken Beifall erntete Vizekanzler Blücher mit seinem Bekenntnis zur Stellung des ärztlichen Standes in Staat und Gesellschaft und mit seiner Forderung, mit der Unterbewertung der menschlichen Aufgabe des Arztes Schluß zu machen. Bundestagspräsident Dr. Ehlers, der die Grüße des Bundestages überbrachte, unterstrich die Gemeinsamkeit von Medizin und Politik und sagte, sowohl dem Mediziner wie auch dem Politiker gehe es im Grunde um den Menschen, der als Bruder des Schutzes und der Hilfe bedürfe. Seine Ausführungen, daß die Zulassung von Aerzten strengeren Maßregeln unterworfen werden müsse, um der „grotesken Ueberfüllung" zu steuern, fanden lebhaften Beifall.

Im Laufe der dreitägigen Arbeitstagung hatten die 140 stimmberechtigten Delegierten der Landesärztekammern eine Reihe von Resolutionen gefaßt und dabei auch schwere Bedenken gegen den Entwurf eines Heilpraktikergesetzes angemeldet. Die Gesetzesvorlage zu einem Krankenkassengesetz wurde begrüßt und gleichzeitig die Hoffnung unterstrichen, daß die Aerzteschaft in Zukunft für ihre Leistungen dem Lohn-Preisgefüge entsprechend honoriert würde. Das Verhältnis der Zahl der Aerzte zur Zahl der Sozialversicherten soll von 1 : 600 auf 1 : 450 herabgesetzt werden. Schließlich wurden die politischen Parteien aufgefordert, die Sonderverhältnisse der freien Berufe, insbesondere die der Aerzteschaft, steuerlich zu berücksichtigen.

Nam Il in Ostberlin

gk. **Berlin**, 20. Juni

Ostberlin steht gegenwärtig im Zeichen großer diplomatischer Aktivität. Vertreter der Pankower Regierung, darunter der Sowjetzonen-Außenminister **Bolz**, begrüßten am Samstag auf dem sowjetischen Flugplatz Schönefeld bei Berlin den nordkoreanischen Außenminister **Nam Il** und eine Delegation, die sich auf der Heimreise von der Genfer Konferenz befinden. Die sowjetische Hohe Kommission in Deutschland ist jetzt umorganisiert und um zwei Drittel verkleinert worden. Rund 7000 Beamte der sowjetischen Hohen Kommissionen sind abberufen und die Dienststellen des Oberkommissariats in vielen Städten geschlossen worden. Auch der bisherige Vertreter des sowjetischen Hochkommissars in Berlin, **Dengin**, verläßt seinen Posten.

Die voraussichtlichen Totoquoten

12er-Wette:

1. Rang:	1920,— DM
2. Rang:	133,— DM
3. Rang:	13,50 DM

10er-Wette:

1. Rang:	849.— DM
2. Rang:	54.50 DM
3. Rang	6.— DM

Verlag: Wilh. Bell jr., Halver/Westf., Kirchstraße 5. Fernruf Halver 442. Verlagsleitung: Werner Bell; Hauptschriftleitung: Karl A. F. Günther; Lokale Schriftleitung: Dr. Wolfram M. Wegener; Anzeigenleitung: Ernst Höngen. Postverlagsort: Halver i. Westf. Erscheint werktäglich. Bei Nichtlieferung ohne Verschulden des Verlages oder im Falle von höherer Gewalt und Streik besteht kein Entschädigungsanspruch. Abbestellungen nur bis zum 20. j. M. schriftlich beim Verlag.

Schweizer Flugzeug über dem Kanal abgestürzt

Treibstoff war ausgegangen — Drei Bordinsassen werden noch vermißt

dmt. **London**, 20. Juni

Das planmäßige Verkehrsflugzeug Genf — London stürzte in der Nacht zum Sonntag in der Nähe von Folkestone über den Aermelkanal ab. Von den 9 Bordinsassen werden drei vermißt. Zwei Passagiere und die vierköpfige Besatzung wurden gerettet.

Die Maschine hatte kurz vorher gefunkt, daß der Treibstoff ausgehe. Kurz nach Ueberquerung der französischen Küste sank der Benzinstand rapide und der eine Motor fiel aus. Der Pilot setzte daraufhin die Maschine sauber auf das Wasser auf, wo sie nach etwa 15 Minuten versank. Die 3 vermißten Passagiere, zwei Engländerinnen und ein zweijähriger Junge konnten trotz eifriger Suche bisher nicht gefunden werden.

Statt Karten

Ihre Vermählung geben bekannt

HANS-FRIDOLIN HECKMANN
HANNELORE HECKMANN
geb. Möller

Lüdenscheid, den 21. Juni 1954

Carthausen — Lüdenscheid, Hochstraße 8

Hausangestellte
gesucht.
Frau Alfred Jung
Haus Sonneck



Schuppen stoßen ab! Kopfschuppen sind peinlich, weil sie als Ungepflegtheit gelten. Kopfschuppen sind auch Warnzeichen: Haarausfall droht! Seborin, das Haar-Tonic von Schwarzkopf, führt dem unterernährten Haarboden fehlende Aufbaustoffe zu (Thiohorn). Bald schwinden Schuppen und Kopfjucken. Gesund wächst das Haar nach. Seborin gibt es in jedem Fachgeschäft in Flaschen ab DM 2,20. Außerdem behandelt Sie Ihr Friseur auf Wunsch gern mit diesem wirksamen Haar-Tonic.



Seborin macht schuppenfrei!

NACHRUF!

In der Frühe des 20. Juni 1954 verschied nach langem und schwerem Leiden unser

Ehrenvorsitzender

Herr Fritz Schönebeck

Inhaber des Ehrenbriefes des Deutschen Sängerbundes seit dem 10. August 1948

Wir alle, die wir mit ihm und neben ihm lange Jahre in den Reihen seiner Sänger standen, beklagen seinen Tod.

Stumm ruht der Sänger und der vorbildliche frühere Vereinsführer, der erst vor kurzem sein 75. Lebensjahr vollendete.

Wir hofften, daß er noch die 100-jährige Jubelfeier erleben würde; das Schicksal hat es anders gefügt. Wir nehmen bewegten Herzens von ihm Abschied.

Männer-Gesang-Verein 1854 Halver

Nach schwerer Krankheit schied gestern unser Ehrenmitglied

FRITZ SCHÖNEBECK

aus unseren Reihen.

Er war stets ein Freund und eifriger Förderer unseres Vereins. Seine langjährige Treue sichert ihm ein ehrendes Andenken.

Turn- und Sportverein Halver 1848 e. V

Zur Teilnahme an der Beerdigung versammeln sich die Mitglieder am Mittwoch, dem 23. Juni 1954 um 15.30 Uhr an der Turnhalle.

Für die wohltuende Anteilnahme beim Tode unserer lieben Mutter und für all die liebevolle Pflege während ihrer Krankheit, sowie für die herzlichen Worte des Herrn Pastor Dr. Bergmann sagen wir im Namen aller, unseren herzlichsten Dank.

Walter Wenzel und Frau

Halver, im Juni 1954

Für die Glückwünsche und Geschenke zu unserer Vermählung danken hiermit herzlichst

Ewald Zinsky und Frau Edeltraudt
geb. Junga

Frankfurt/Main und Oberbrügge, den 21. Juni 1954





Hämorrhoiden sind heilbar
auch in schweren Fällen durch Rusmasal (Salbe, Zäpfchen u. Tee). Tausendfach bewährt in allen Apotheken erhältlich. Prospekte durch Chem. Lab. Schneider, Wiesbaden



Es ist bestimmt in Gottes Rat,
daß man vom Liebsten was man hat,
muß scheiden.

Plötzlich und unerwartet entriß uns der Tod durch einen tragischen Unglücksfall meinen lieben Mann und Lebenskameraden, meinen guten Pappi, meinen lieben Sohn, unseren Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel, Neffen und Vetter

Werkzeugmachermeister

Hans-Günter Volkenrath

Im blühenden Alter von fast 32 Jahren.

Er folgte seinem Vater nach 10 Wochen in die Ewigkeit.

In tiefem Schmerz:

Else Volkenrath geb. Bergmann
und Töchterchen Susanne
Familie Ww. Carl Volkenrath
Familie Otto Bergmann

Schwenke/Westf., 19. Juni 1954

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 22. Juni 1954 um 14.30 Uhr vom Trauerhause Schwenke nach Halver statt. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Durch einen tragischen Unglücksfall wurde der Werkzeugmachermeister unserer Kunstharzpresserei

Herr Hans-Günter Volkenrath

am 19. Juni 1954 aus unseren Reihen gerissen.

Erst 10 Wochen sind vergangen, seit wir seinen Vater zur letzten Ruhe geleitet haben und wieder stehen wir tief erschüttert an der Bahre eines Mannes, der uns ein treuer Freund war und seit einer Reihe von Jahren sein fachmännisches Wissen und seine nie versagende Hilfsbereitschaft in den Dienst unseres Unternehmens stellte.

Wir werden dem allzufrüh dahingegangenen Freunde und Arbeitskameraden über alle Zeit hinaus ein ehrendes Andenken bewahren.

Schwenke (Westfalen), den 19. Juni 1954

Inhaber und Belegschaft der Firma
VOLKENRATH & CO.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 22. Juni 1954 um 14.30 Uhr vom Trauerhause Schwenke nach Halver statt. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Pflichterfüllung war sein Leben
Ruhe hat ihm Gott gegeben.

Heute morgen, 3.40 Uhr, entschlief nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein geliebter, bis zuletzt um mich besorgter Mann, mein guter Vater und Schwiegervater, unser lieber Großvater, Schwager und Onkel

FRITZ SCHÖNEBECK

Im Alter von 75 Jahren.

In stiller Trauer:
Ottilie Schönebeck geb. Crummenerl
Irmgard Kortendieck geb. Schönebeck
Robert Kortendieck
Brigitte und Beate Kortendieck

Halver, den 20. Juni 1954.

Beerdigung findet am Mittwoch, dem 23. Juni 1954, nachmittags 4 Uhr vom Trauerhaus Herpinerweg 3 aus statt. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Nach langer, schwerer Krankheit verschied am 20. Juni 1954 unser langjähriger

Betriebsleiter

Herr Fritz Schönebeck

Ein reiches Leben hat sich damit erfüllt und wir stehen trauernd an der Bahre dieses vortrefflichen Mannes.

42 Jahre lang leitete er unseren Betrieb unter Einsatz seiner ganzen Persönlichkeit in unverbrüchlicher Treue.

Neben seinen hervorragenden beruflichen Kenntnissen zeichneten ihn hohe Eigenschaften des Charakters aus. Er erlebte die entscheidenden Entwicklungsstufen unseres Werkes und half, sie maßgebend mitzugestalten, bis er im Jahre 1945 in den wohlverdienten Ruhestand trat.

Wir alle, die wir ihn kannten und mit ihm zusammenarbeiteten, werden ihm, als einem treuen, aufrichtigen Kameraden und Weggenossen, ein ehrenvolles Gedenken bewahren.

Inhaber und Gefolgschaft
der Firma Heinr. Jung & Sohn, Halver i. W.

Alle Belegschaftsmitglieder treffen sich zum letzten Geleit am Mittwoch, den 23. Juni 1954, nachm. 15.45 Uhr, vor unserem Bürohaus.

Wer treu geschafft,
bis ihm die Kraft gebricht;
Wer liebend stirbt,
den vergißt man nicht.

Heute morgen um 5 Uhr verschied nach langer, schwerer Krankheit mein lieber Mann und bester Lebenskamerad, mein lieber treusorgender Vater, Schwiegervater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

August Steger

Im Alter von 53 Jahren.

In tiefer Trauer:
Elise Steger geb. Orth
Gunhild Steger
Karl-Heinz Vormann
Witwe Emma Steger als Mutter
sowie sämtliche Anverwandten

Rönsahl, im Hagen, Crommenohl (Post Ohl), Hückeswagen, Meinerzhagen, den 19. Juni 1954.

Trauerfeier findet am Dienstag, dem 22. Juni 1954, um 15 Uhr, im Trauerhause statt, anschließend Beerdigung.

Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Oberbetten ab DM 22.– Anzahlung
12 Monatsraten, 20 Jahre Garantie.
Marken-Nähmaschinen 24 gleiche Raten (1. Rate b. Lieferung) versenkb. für alle Zwecke, frei Haus. Angebot unverbindlich anfordern.
Versandgeschäft Werner Hempel, Gütersloh-Spexard 25

Waschmaschinen Doch besser eine **Miele?**
Fragen Sie zuerst **Eisen-Herdepe**

NACHRUF!

Am 19. Juni 1954 starb unser hochverehrter Chef, der Inhaber der Firma Aug. Steger, Rönsahl

Herr August Steger

im Alter von 53 Jahren.

In jahrelanger harmonischer Zusammenarbeit war er uns stets ein Vorbild von Pflichttreue und Fleiß und stand uns mit seiner reichen Erfahrung immer zur Seite. Seiner Hilfsbereitschaft und Selbstlosigkeit werden wir stets gedenken und ihm ein dankbares Andenken bewahren.

Die Belegschaft der Firma
AUG. STEGER

Rönsahl, den 19. Juni 1954



Etwas fürs Herz tun!

— in unserer unruhigen Zeit ist das wichtiger denn je! Und zwar, schon ehe sich nervöse Beschwerden einstellen. Da ist der echte KLOSTERFRAU MELISSENGEIST ein wertvolles Hausmittel: seit Generationen wird seine ausgleichende, beruhigende Wirkung auf Nerven und Herz gerühmt. Jeder sollte ihn jetzt schon vorbeugend 3mal täglich nehmen — auch Sie!
In Apotheken und Drogerien. Nur echt mit 3 Nonnen. Denken Sie auch **an Aktiv-Puder** zur Pflege der gesunden und kranken Haut!

Amtsgericht Lüdenscheid

K 16/53.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuch von Halver Band 52 Blatt 1530 eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück

Lfd. Nr. 1: Gemarkung Halver, Flur 29
Parzelle Nr. 391/117, Liegebuch-Nr. 2059,
Holzung Osterberg, Größe 34 a 38 qm.

Eigentümer: Fabrikant Paul Fingerhut in Stenkenberg b. Halver

am 22. Juli 1954, 10 Uhr, an der Gerichtsstelle, Philippstraße 29, Zimmer Nr. 15 versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 16. Dezember 1953 in das Grundbuch eingetragen worden.

Lüdenscheid, den 8. Juni 1954.

Das Amtsgericht Lüdenscheid.